

EVK<<
IN>>>

EVANGELISCHE KIRCHE
IM INNERSTETAL

GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHER KIRCHEN IM INNERSTETAL

AUSGABE 13 >>> JULI - SEPTEMBER 2022

>>> 50 JAHRE KINDERGARTEN

>>> BLEIBT DIE KIRCHE IM DORF?



INHALT

Angedacht	3
50 Jahre Kindergarten Gustedt	4
Frauenhilfe Heere	8
Soziale Dorfentwicklung	10
Himmelfahrt in Baddeckenstedt	11
Pfingsten in Alt Wallmoden	12
Pfarrfest in Sehlde	13
Basis:Kirche	14
Konfirmierte	15
Bleibt die Kirche im Dorf	16
Freud und Leid	17
Kinderseite	18
Evangelische Jugend	19
Neues Leben im Pfarrhaus Haverlah	20
Gruppen und Kreise in den Gemeinden	21
Ansprechpartner/innen	22
Gottesdienste	24



*Liebe Leserinnen
und Leser,*

*alles fließt – „Panta
rhei!“ – dieser Aus-
spruch wird auf den
griechischen Philo-
sophen Heraklit zu-
rückgeführt. Recht hat er! Das Leben ist ein Fluss oder
Ozean - mal gemächlich dahinschwappend unter der
Spiegeloberfläche, plötzlich Wildwasser mit Strudeln
und Untiefen.*

*Wandel und Bewegung können Angst machen. Wird der
Wind zu stark, türmen die Wellen sich zu hoch, gerät
das Schiff, auf dem wir uns bildlich befinden, ins Schlin-
gern und Rollen. Wir drohen, über Bord zu gehen.*

*Auf der anderen Seite kann uns eine frische Brise zu
neuen Ufern treiben. „Alles wird anders“ ist daher auch
ein Versprechen auf Besserung, auf neue Perspektiven.
Wir selbst dürfen zur Ruderpinne greifen, um die Rich-
tung mitzubestimmen.*

*Auch die Kirche und kirchliches Leben verändern sich.
Doch kirchliche Strukturen sind schwerfällig und nicht
besonders windschnittig, deshalb geht mancher freiwil-
lig von Bord. Andere kommen mit den Veränderungen
nicht zurecht, denn sie bedeuten auch, lieb Gewonne-
nes loszulassen.*

*Der Kahn braucht eindeutig eine General-Überholung.
Die Ingenieure machen viele Pläne, aber es müssen
gute Handwerker und eine mutige Crew her. Und - ganz
wichtig! - Passagiere, die auf die Fahrt mitkommen
wollen, die sich auf die Reise in neue Gefilde einlassen,
die neugierig und seefest sind.*

*Jetzt gerade wird in den Werften gehämmert und ge-
baut, hier und da werden bereits bunte Segel gesetzt
Kirche ist im Aufbruch. Ein Abenteuer! Kommen Sie mit?*

Ihre

Friederike Kohn

IMPRESSUM

Gemeindebrief Nr. 13

Herausgegeben von den Kirchengemeinden Groß Elbe,
Klein Elbe, Gustedt, Steinlah, Haverlah, Sehlde, Heere
im Auftrag der Kirchenvorstände.

Redaktion:

Jürgen Grote V.i.S.d.P., Adresse s. S. 18
Christiane Heilmann, Betina Heinecke, Friederike Kohn,
Andreas Ohm, Michi Sauer

Fotos:

Jürgen Grote, Andreas Ohm, Mario Riecke, „Der Gemein-
debrief“

Titelbild: Kindergarten Gustedt

Druck:

Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen | 3500 Exemplare

Der Gemeindebrief erscheint viermal jährlich
und wird kostenlos an alle Häuser verteilt.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1.9.2022

BEGLEITUNG IM ABENTEUER LEBEN



Als wir vor etwa 20 Jahren die Konzeption des Kindergartens verschriftlicht haben, da suchten wir nach einem Leitwort für den Kindergarten. Ein kurzer Gedanke, der zum Ausdruck bringen sollte, was unsere Aufgabe gegenüber den Kindern ist. Damals kamen wir auf das Leitwort: Begleitung im Abenteuer Leben. Bis heute finde ich dieses Motto gut und das nicht nur für Kinder.

Abenteuer Leben - ja das Leben ist ein Abenteuer. Die Zeit in dieser Welt ist so bunt und vielfältig, so erfreulich und auch beängstigend, so spannend und aufregend. An jedem Tag gibt es etwas zu entdecken, jeden Tag gibt es neue Entwicklungen. Und dabei dürfen wir Kinder begleiten. Dabei dürfen wir Hilfestellung leisten. Vor allem aber wollen wir im Kindergarten den Kindern einen Raum bieten, in dem sie sich in aller Geborgenheit ausprobieren können, sich den Herausforderungen des Lebens nähern und entdecken können: ich bin in dieser Welt willkommen, hier kann ich gut zuhause sein.

Und das ist ja auch alles gar nicht so einfach, wenn man aus dem klei-

nen Kreis der Familie an einen Ort kommt, an dem plötzlich so viele Menschen sind. Kinder zwar, aber alle sind erst einmal fremd, sind größer. Die können ja schon ganz viel, was ich selber nicht kann. Was für eine Aufgabe ist das für so ein kleines Kind zu Beginn.

Und dazu gehört auch, sich anvertrauen zu können. Das Kind muss den vertrauten Raum des geborgenen familiären Lebens verlassen, muss - wie die Eltern auch - loslassen, und dann anderen Menschen vertrauen, zunächst erfahrungslos und blind. Und dann geht es hinein in das abenteuerliche Leben, in dem es so viele Möglichkeiten gibt, den Tag zu gestalten. Mit jedem Spiel, mit jeder Auseinandersetzung, mit jedem Ausprobieren innerlich und äußerlich kann das Kind wachsen. Und das gut begleitet von einem Team das genau das will: den Menschen in diesem abenteuerlichen Leben zum Leuchten bringen mit dem, was er in diese Welt hineinbringt, mit seinen Gaben und Möglichkeiten, mit dem, was Gott ihm auf den Weg gegeben hat.

„Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht begreifen, was es mit Gottes guter Welt auf sich hat,“ hat Jesus mal gesagt. Wie weit schaffe ich als Erwachsener es eigentlich, loszulassen und mich einfach so hineinzugeben, in das was kommt? Nicht immer schon alles wissen, nicht alles vergleichen, beurteilen, kommentieren. Wie ist das mit meiner Offenheit den Menschen gegenüber, den neuen Lebenssituationen, die sich auf-tun? Ist das etwas Reizvolles, etwas Abenteuerliches, oder macht es mir

Angst? Wie viele Menschen haben Angst vor dem Neuen, vor dem, was sich verändert. Die Kinder zeigen mir, das muss nicht sein. Jede Lebenssituation trägt etwas Spannendes in sich, was mich weiterbringt. Nicht immer mit ermutigenden Gedanken, aber doch so, dass ich darin neue Erfahrungen machen kann. Und vor allem die Erfahrung, dass ich nicht verloren gehe.

„Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Auch das hat Jesus gesagt. Jeder Tag ein neuer Tag, an dem ich mich begleitet wissen darf, an dem ich die mir anvertrauten Menschen begleitet wissen darf von dem, der das Leben in der Hand hat und der den Weg in dem Abenteuer Leben mitgeht. Und weil das so ist, kann ich offen auf das zugehen, was da kommt, was sich verändert, was es neu zu entdecken gilt, auch für diejenigen, die diese Welt schon viele Jahre kennen. Natürlich ist das Abenteuer Leben bei Kindern stärker greifbar. Aber für mich hat dieses Bild zu jeder Lebenszeit seine Bedeutung. Jeder Tag ein Abenteuer und das in guter Begleitung. Dafür bin ich dankbar.

Sommerzeit - Urlaubszeit ist Zeit für ein bewusstes anderes Leben, für kleine und große Abenteuer. Freuen Sie sich darauf, was die kommende Zeit bringt. Und bleiben Sie offen für den, der das alles begleitet.

Herzlichst Ihr und Euer

50 JAHRE: KINDERGARTEN GUSTEDT



Christa Orlowski, Ingrid Meyer und Doris Scholten, das erste Team im Kindergarten Gustedt (1986)

Kurz vor Eröffnung kam der Anruf von Pfarrer Götz. „Frau Orlowski, Sie müssen den Kindergarten übernehmen.“ So schildert die Kinderpflegerin Christa Orlowski, die erste Kindergartenleitung des Kindergartens Gustedt, den Beginn Ihrer Arbeitszeit 1972.

Gleichsam ins kalte Wasser geworfen wurde sie, als wenige Tage später die 50 Kinder kamen. Sie wusste nicht einmal die Namen der Kinder, die da in die Räume der alten Schule kommen sollten. Eine Liste gab es nicht. Aber zusammen mit Ingrid Meyer, die ihr zur Seite stand, machte sie sich auf den Weg, um die ersten Kinder liebevoll zu begleiten. Gekleidet mit einer Schürze ging es an die Arbeit.

Viel Spielzeug gab es in der ersten Zeit nicht. Zuhause wurde geschaut, wofür die eigenen Kinder zu alt geworden waren. Diese Dinge füllten dann langsam die Regale. Vor allem aber wurde improvisiert. Alles, was nur im Entferntesten gebraucht werden konnte wurde gesammelt.

Und zum Sommerfest bastelten die beiden zusammen mit Grete Paulmann und Doris Scholten, die etwas später zur Unterstützung kamen, in der Freizeit, um mit dem Verkauf der Dinge, Anschaffungen für den Kindergarten zu erwirtschaften.

Große Unterstützung fand das Team vor allem durch den Gemeinderat und allen voran Ewald Nowack, später durch Pfarrer Helmut Liersch. Der Kindergarten wurde als wichtige Begleitung der Kinder und jungen Eltern verstanden und war ein Ort, an dem die Kinder eine gute Kinderzeit und Vorbereitung auf die Schule fanden.

Jeden Montag wurde die Woche geplant, am Mittag wurde Rückschau gehalten oder über besondere Kinder gesprochen. Gibt es heute eine Vielzahl von Stellen, an die man sich hilfeschend wenden kann, waren es damals allein die Elterngespräche und nur wenige Fachstellen, die Hilfe anboten. Denn auch damals schon gab es Kinder, die besondere Unterstützung brauchten.

Eine der schönen Geschichten ist, dass es auch immer Kinder gab, die Michel aus Lönneberga nacheiferten. So musste schon mal der gesamte Milchvorrat neu gekauft werden, weil die Hausschuhe der

Kinder ihren Weg dort hinein fanden.

Nach Christa Orlowski und Karin Jung übernahm 1988 Rosi Niesel die Leitung. Sie schreibt:

In der Zeit vom 1. April 1988 bis Juli 2005 habe ich den Kindergarten hier geleitet. Viel Erfahrung brachte ich aus meiner vorherigen Tätigkeit mit. Ich konnte so manche neue Idee einbringen und verwirklichen, denn ich fand kein strukturiertes Handeln und pädagogisches Arbeiten vor. Die Kinder wirkten auf mich eher orientierungslos. Für mich war es wichtig, den Kindern und Mitarbeiterinnen eine gemütliche Atmosphäre zu schaffen und die Räume umzugestalten. Mein Mann hat mich als Holzfachmann unterstützt und hat in den Räumen Etagen eingebaut, die wie kleine Räume eingerichtet wurden.



Hochebenen schufen viel Platz für die Kinder

Küchen mit Geschirr und Mobiliar, Kuschel- und Lesebereiche. So hatten die Kinder Rückzugsmöglichkeiten, in denen sie ungestört und unbeobachtet Rollenspiele durchführen konnten. Außerdem entstand in jedem Raum eine Bauecke, Verkleidungsecke mit Spiegel und ein Kreativbereich. Alle Räume des Kindergartens wurden genutzt, um viele verschiedene Bereiche zu

schaffen, die Kinder für ihre Entwicklung brauchen.



Rosi Niesel erzählt über den Nikolaus

Vom evangelischen Träger wurden über das Diakonischen Werk Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher angeboten, was mir sehr wichtig war, um immer auf dem neuesten Stand zu sein. So wurde das Konzept der offenen Arbeit in einer Fortbildung ausgeschrieben, an der ich als Leiterin teilnahm. Ich hospitierte in Einrichtungen, die dieses Konzept schon praktizierten und war sehr euphorisch und hätte am liebsten gleich nach der Fortbildung das Konzept in unserer Einrichtung umgesetzt. Doch die Umsetzung dauerte zwei Jahre, denn es war sehr wichtig, dass alle Erzieherinnen erst einmal vertraut damit wurden. In vielen Teamsitzungen haben wir es immer wieder vertieft und nach und nach waren alle davon überzeugt.

Nun musste ich das Konzept unserem Vorgesetzten, dem damaligen Pfarrer Helmut Liersch vorstellen.

Der reagierte sehr positiv und sagte: „Es ist doch in unserem Zuhause auch so, wir haben auch verschiedene Funktionsräume. Eine Küche, ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer usw. Wenn das alles in einem Raum wäre, nicht auszudenken. Wenn Sie das auf sich nehmen, habe ich Hochachtung.“ So hatten wir Rückhalt von oben und konnten anfangen. Schritt für Schritt unsere Türen zu öffnen.

Zuerst haben wir für alle Gruppen gemeinsames Frühstück angeboten und im Flur eine Cafeteria eingerichtet, wo sich die Kinder zum Frühstück trafen. Sie haben selbstständig herausgefunden, wann Platz war, zu frühstücken. Gemeinsam mit den Kindern haben wir das Frühstück zubereitet. Es wurde eine Kornmühle angeschafft, Korn gemahlen und Brot gebacken, Gurken geschnitten, Käse und Wurst auf Teller dekoriert usw.

Alle Mitarbeiterinnen haben gemeinsam geplant, welche Angebote in den Gruppen stattfinden. So hatten wir eine Vielfalt von Ideen. Pädagogische Arbeit wurde gemeinsam vor- und nachbereitet. Langsam waren wir dann bereit unseren



Mit echtem Werkzeug machts mehr Spaß

Gruppen zu öffnen und die Räume in Funktionsräume umzugestalten. So entstanden ein Ruheraum, ein Bewegungsraum, ein Kommunikationsraum mit Bauecke, Verkleidungsecke für Rollenspiele. Im Keller wurde ein Kreativraum mit Tonofen für Tonarbeiten mit den Kindern eingerichtet und eine Werkbank für Holzwerke aufgestellt. Es entstand ein Frühstücksraum und ein kleiner Raum für Theater- und Puppenspiele.

Für uns Erzieherinnen bedeutete diese Arbeit mit dem Konzept: viel beobachten und miteinander reflektieren. Auch der Außenbereich wurde verändert zu einem naturnahen Gelände. Alle Funktionsbereiche waren auch draußen zu finden, dank vieler Eltern, die das Außengelände



Noch freie Sicht im Garten - heute ist viel Grün da zum Verstecken

mit umgestaltet haben. Bäume wurden gepflanzt, ein Vogelnest gebaut, ein Lesebereich, eine Pumpanlage mit Wasser für den Sandbereich, ein Lehmofen und vieles mehr. Das Konzept der offenen Arbeit machte viel Spaß und viele Ideen kamen immer wieder neu dazu.

So entwickelte sich die Arbeit und wir Erzieherinnen auch, und das Konzept vervollständigte sich mit der Zeit. Alle Mitarbeiterinnen zogen an einem Strang und standen dahinter und darüber war ich sehr froh und dankbar. Denn nur ge-

meinsam kann nach einem solchen Konzept gearbeitet werden. Bis heute noch sind Erzieherinnen, die neu dazukommen, begeistert und finden sich schnell in die offene Arbeit ein.

Unter Pfarrer Jürgen Grote wurde all das, was wir taten, schriftlich festgehalten. Es entstand unser pädagogisches Konzept der offenen Kindergartenarbeit. Es ist für alle Eltern und Interessierte nachzulesen. Das Konzept ermöglicht es unseren Kindern, sich nach ihren Fähigkeiten eigenständig zu entfalten und selbstbewusste Menschen zu werden. Das ist der Grundstein für die Schule und ihr weiteres Leben.
Ihre Rosi Niesel

Und heute? Wie ist Kindergarten heute? Tanja Nowacki schreibt über ihre Zeit als Leitung:

Im Sommer 2005 wurde mir die Leitung des Kindergartens Gustedt übertragen. Ich durfte von jetzt an



Bewegung ist das A und O

die offene Arbeit mit einem tollen Team an meiner Seite weiterführen.

Was hat sich verändert seitdem?

Seit 2007 haben wir länger geöffnet: Frühdienst ab 7.30 Uhr, anfänglich bis 14 Uhr, jetzt bis 15 Uhr sind wir für die Kinder da. 2008 erhielten wir das Markenzeichen „Bewegungskindergarten“. Britta Steinecke wurde zur Motopädin fortgebildet und trägt diese Arbeit wie keine andere.

2012 zog die Integrationsarbeit in den Kindergarten ein. Petra Lampe hat sich zur Heilpädagogin aus-

bilden lassen und die Begleitung von Eltern und Kind intensiv vorangebracht und das Team dort auch hineingenommen. Nach ihrem Weggang hat Melanie Seggelke diese Aufgabe übernommen.

Inzwischen bin ich selber Mutter geworden, war auch einige Zeit in Elternzeit, während Nana Rasche mich vertreten hat.

Die vielen Jahre waren geprägt von vielen unterschiedlichen Kindern, Auszubildenden, die unsere Einrichtung als Lernfeld erleben durften. Praktikantinnen und Fsjler*innen, die selber Kindergartenkinder bei uns waren, haben uns unterstützt.

Der alte Bau brauchte einige Renovierungen. Neben Schallschutz, neuer Elektrik, neuen Garderoben, einem neuen Waschraum für Kinder und WC für Personal, wurde auch der Garten immer wieder mit neuem Spielmaterial versehen. Wir



Unser pädagogisches Team im Mai 2022: Susanne Scholten, Astrid Lewen, Melanie Seggelke, Kathrin Wildschütz-Krawczyński, Sandra Thymian, Britta Steinecke, Christine Piskulla, Tanja Nowacki, Tanja Walther, Christiane Rasche

wollen für die Kinder weiterhin eine gute Ausstattung bieten, damit sie sich entsprechend entwickeln können. Dank an die Samtgemeinde Baddeckenstedt für alle Unterstützung.

Auch inhaltlich hat der Kindergarten viele Projekte in den letzten Jahren neu dazubekommen: Seniorenfrühstück, Geburtstagsbesuche, gute Kontakte zur Schule, das Lauscher-Programm für die Schulkinder, die auch kurz vor dem Abschied eine Abschlussfahrt zum Wohldenberg machen. Und in vielen kleinen Veränderungen versuchen wir uns immer wieder den neuen Herausforderungen zu stellen.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen, die zwischenzeitlich da waren und das Team unterstützt haben und die

im Ruhestand oder anderswo tätig sind: Ingrid, Petra, Kira, Monika, Miriam, Johanna.

Die größte Herausforderung der letzten Jahre war die Coronazeit. Jeden Tag neue Herausforderungen und Belastungen für das Team, die Eltern und die Kinder. Verordnungen, Notfallbetreuungen, Hygienepläne, Masken und immer wieder Telefonate mit dem Gesundheitsamt und Zoom-Meetings, um im Gespräch zu bleiben. Wichtig war für mich immer, den Kinder die Normalität im Alltag Kindergarten zu geben.

Und nun stehen wir vor neuen Wegen, denn der Kindergarten bekommt einen neuen Träger. Die ersten Gespräche sind geführt, und wir werden schauen, wie hilfreich

das alles für uns sein wird.

Jede Zeit hatte ihre speziellen Anforderungen, und die veränderten familiären Situationen verändern auch die Kinder. Wir als Team vom Kindergarten Gustedt wollen alles tun, damit auch in Zukunft alle Kinder bei uns eine gute Begleitung im Abenteuer Leben haben werden und selbstständig und selbstbewusst ihr Leben angehen können.

Zum Schluss ein herzliches Dankeschön an alle, die mich und uns unterstützen: Eltern mit ihren Kindern, Teammitglieder, Jürgen Grote, den Kirchenvorstand, unseren Bürgermeister, Michi Sauer unsere Bürofee, der Samtgemeinde unserem Hausmeister Dirk und alle die uns zur Seite sind.

Eure Tanja Nowacki



50 Jahre war der Kindergarten Gustedt in der Trägerschaft der Kirchengemeinde Gustedt. Dies wird mit dem 1. August ein Ende haben.

Die Propstei Salzgitter-Lebensstedt hat zwei Trägerverbände für Kindergärten gegründet, die kirchliche Kindergärten rund um Salzgitter übernehmen. Der neue Träger übernimmt die alle Verwaltungsaufgaben und die pädagogische Begleitung der Kindergärten.

Was erhoffen wir uns als Kirchenvorstand davon? Da durch meinen Ruhestand im kommenden Jahr die Pfarrstelle vermutlich erst einmal nicht wieder besetzt werden wird, würde die verwalterische Tätigkeit dem Kirchenvorstand und der vertretenden Pfarrperson obliegen.

Einen Kindergarten zu betreiben ist aber inzwischen ein sehr kompliziertes Tun. Die jeweiligen Kindertagesstättengesetze müssen eingehalten werden, ebenso wie entsprechende pädagogische Richtlinien. Dann gilt es natürlich, auch alle Personalangelegenheiten gut zu handhaben. Bei vielem wurden wir schon seit einigen Jahren von der Verwaltungsstelle unterstützt.

Nun will der Kirchenvorstand all dies in kompetente Hände legen, die

möglichst alles im Blick haben, was für den Betrieb eines Kindergartens notwendig ist. Dies soll den Kirchenvorstand und die Pfarrpersonen entlasten und den Betrieb weiter professionell erhalten.

Die Kirchengemeinde bleibt aber dem Kindergarten weiter verbunden. Er ist und bleibt Teil der kirchlichen Arbeit und ist in sie eingebunden. Insofern bleibt vieles beim Alten und ist doch hoffentlich für alle Beteiligten zukunftsweisend. Insofern gibt es keinen Abschied, sondern nur eine formale Veränderung und Erleichterung mancher Arbeit.

Jürgen Grote

40 JAHRE LEITUNG DER FRAUENHILFE HEERE

CHRISTAROSE BONSE FEIERT JUBILÄUM UND BESCHLIESST EINE ÄRA



Christarose Bonse begrüßt mich mit Kaffee und Kuchen. Im Dezember wird sie ihren 90. Geburtstag feiern, das Alter sieht man ihr nicht an. Sie blättert in ihren Unterlagen, sucht die Hefte heraus, die sie zu den Jubiläen der Frauenhilfe in Heere mitgestaltet hat und zeigt mir Fotos. In ihrer offenen, herzlichen Art erzählt sie mir von ihrem Leben und der engen Verbindung zur Frauenhilfe, in der schon ihre Mutter Anna Rath leitend aktiv gewesen ist.

Ihre Familie floh im 2. Weltkrieg aus Pommern, die Eltern und alle acht Kinder wurden 1946 in Groß Heere

auf einem Hof aufgenommen. Nach dem Krieg fehlte es am Nötigsten, der Pfarrer lud die Frauen des Ortes ein, zum Nähen ins Pfarrhaus zusammenzukommen, es wurde vorgelesen. Dies war die Keimzelle der Frauenhilfe Heere.

Christarose Bonse trat, animiert durch das Vorbild ihrer Mutter, bereits als junge Frau in die Frauenhilfe ein. Sie heiratete und bekam fünf Kinder, ein Haus wurde gebaut - natürlich blieb für ein Ehrenamt keine Zeit mehr. 1980 trat sie wieder in die Frauenhilfe ein. Zwei Jahre später, nachdem ihre Mutter viele Jahre die Frauenhilfe in Heere geleitet hat, wurde Frau Bonse als ihre Nachfolgerin gewählt. Inzwischen war sie auch im Kirchenvorstand aktiv.

Die Frauenhilfe Heere beteiligt sich intensiv am gemeindlichen Leben und der kirchlichen Arbeit.

Sie bereitete jedes Jahr den Weltgebetstag der Frauen mit vor – eine von Frau Bonsel's liebsten Aktionen – veranstaltete Ausflüge, sammelte im Ort Spenden für die Diakoniekasse, lud zu Vorträgen ein, spendete mit ihren Mitgliedern der Kirche ein Altartuch oder Sitzkissen für die Kapelle, organisierte für Heere „Weihnachten im Schuhkarton“, buk Kuchen für Veranstaltungen und und und.

Immer am letzten Mittwochmittag im Monat traf sich die Heerer Frauenhilfe. Dann wurden christliche Andachtsworte gesprochen, gemeinsam gesungen, Geburtstage gewürdigt, Informationen zu geplanten Aktionen weitergegeben – und, am allerwichtigsten – bei Kaffee und Kuchen Sorgen und Nöte besprochen und Neuigkeiten ausgetauscht. Frau Bonse plante und gestaltete die Treffen in ihrer engagierten Art und nahm auch



Ev. Frauenhilfe
Landesverband Braunschweig e.V.

WAS IST DAS EIGENTLICH?

Die Evangelische Frauenhilfe in Deutschland wurde 1899 unter der Schirmherrschaft Kaiserin Auguste Viktorias in Berlin aus verschiedenen Frauenvereinen gegründet. Die Kaiserin rief Frauen auf, sich ehrenamtlich zu engagieren und anderen Frauen zu helfen („Frauen für Frauen“). Es war eine Zeit, in der vor allem in den Städten Not herrschte - Armut in kinderreichen Familien, abwesende Männer, die ihren Tä-

tigkeiten in Fabriken und Betrieben nachgingen, Heimarbeiterinnen mit geringen Löhnen, Wohnungsnot, Kinder ohne Aufsicht. Der Grundsatz des Verbandes war es, die in der kirchlichen Gemeinde vorhandenen Kräfte der Frauen zum freiwilligen, praktischen „Liebesdienst“ an der Nächsten zu gewinnen sowie andere Frauen zu schulen. Schnell verbreitet sich die Frauenhilfe deutschlandweit. Nach dem zweiten Weltkrieg teilte sich die Frauenhilfe

mit der Teilung Deutschlands in Ost und West. 1992 vereinigten sich die Verbände wieder. 2008 wurden die Frauenhilfe die Ev. Frauenarbeit in Deutschland und 40 weitere kirchliche Frauenverbände zu einem neuen Dachverband „Ev. Frauen in Deutschland“ (EFiD) zusammengeführt. Die Frauenhilfe ist in Orts- und Kreisverbände gegliedert – Heere gehört zum Kreisverband Goslar.

an der Kreisverbandssitzungen in Goslar teil.

Aber, wie auch in anderen Vereinen im dörflichen Leben, gab und gibt es in Heere kaum neue Mitglieder – zuletzt trafen sich zehn bis zwölf alleinstehende ältere Frauen. Dann kam auch noch die Pandemie mit ihren Einschränkungen. „Wenn wir uns nachmittags treffen, arbeiten jüngere Frauen noch, abends wollen wir Älteren aber auch nicht mehr aus dem Haus gehen. Auch der sonntägliche Kirchenbesuch hat ja stark nachgelassen, die Zeiten ändern sich.“

Da Charstarose Bonse nach nunmehr 40 Jahren als Leiterin keine Nachfolgerin findet, löst sich die Frauenhilfe Heere im 77. Jahr ihres Bestehens auf. „Was verliert Heere mit der Frauenhilfe?“, frage ich. „Einen Ort, an dem Frauen sich Privates anvertrauen können – einen Ort zum Erzählen“, sagt sie. Nach dem Gespräch bin ich mir sicher, dass Frau Bonse selbst immer Menschen und einen Ort zum Erzählen finden wird. Sie freut sich auf Spieleabenden mit Kindern und Enkeln, besucht die Hockergymnastik in Sehlde, ihren Chor in Oelber, strickt Socken und ist gerade eben Uroma geworden.

Das letzte Treffen der Frauenhilfe Heere wird am 1. Juni 2022 stattfinden, so wie es jedes Jahr im Sommer üblich war, im Garten von Frau Bonse. Die verbliebenen Frauen treffen sich danach weiterhin im privaten Kreis.

Das Gespräch führte Friederike Kohn

ABSCHLUSS DER FRAUENHILFE

In großer Runde wurde am 1. Juni der Abschied von Frau Bonse und das Ende der Heerer Frauenhilfe begangen. Da das Wetter zu unbeständig war, wurde das Treffen nach innen verlegt.

Die verbliebenen Frauenhilfsschwester trafen sich zum Mittagessen und Kaffeetrinken. Die Leiterin des Kreisverbandes Frau Müller und ihre Vorgängerinnen Frau von Veltheim und Frau Schünnemann, waren ebenfalls anwesend und sprachen einige Dankesworte für die Jubilarin. Auch die Leiterinnen der Nachbarfrauenhilfen (Frau Berkhoff, Frau Schwager und Frau Hundrieser) ließen es sich nicht nehmen, an diesem besonderen Tag dabei zu sein. Und natürlich durfte auch der Pfarrer nicht fehlen, der Christel Bonse für ihren langjährigen Dienst, die vielfältige Unterstützung der Kirchengemeinde und ihren persönlichen Einsatz in unterschiedlichen

Bereichen dankte.

Zur großen Überraschung der Jubilarin kam auch der Oelber Singkreis unter der Leitung von Frau Prinzing und sang einige Lieder. Nach langer Coronapause hatten die Sängerinnen und Sänger an zwei Singabenden die Lieder wieder eingesungen, um diesen Auftritt zu ermöglichen. Und natürlich ließ sich Christel kein Ständchen bringen, sondern sang kräftig mit.

Es war ein schöner Abschluss für eine lange Ära, die sie mit prägte.

Vielen Dank für die langjährige Tätigkeit und die gute Gemeinschaft in der Frauenhilfe Heere.

Andreas Ohm



Zum Abschluss sang der Singkreis Oelber noch ein Ständchen, Christarose Bonse sang mit

WAS IST EIGENTLICH „SOZIALE DORFENTWICKLUNG“?



Jung und Alt freuen sich nicht nur in Steinlah auf eine gute Dorfentwicklung in den nächsten Jahren.

Vielen wird es aufgefallen sein, es gibt eine neue Zeitung in den Ortschaften Elbe, Haverlah und Heere – den „Dorfblick“. Engagierte EinwohnerInnen berichten in der selbst gestalteten Zeitung über ihre Aktivitäten im Rahmen der Sozialen Dorfentwicklung (SoDE) - einem Modellvorhaben des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Die Gemeinden Elbe, Haverlah und Heere mit ihren Ortsteilen haben sich beworben und bilden nun eine von 11 Regionen in Niedersachsen, die mit dabei sind. Ziel der Sozialen

Dorfentwicklung ist die Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum. So soll das dörfliche Zusammenleben von Familien, in den Vereinen und in anderen Dorfgemeinschaften weiterentwickelt und

zukunftsfähig gemacht werden. Es sollen Initiativen vor Ort gestärkt werden, die Gemeinschaft erzeugen und die Orte attraktiv zum Leben und Arbeiten machen – für alle Altersstufen. Dorfentwicklung geht uns also alle an!

Ein wichtiges Gut dafür sind die bereits bestehenden sozialen Netzwerke und Beziehungen, um deren Stärkung es vielfach geht. Im Rahmen der Dorfentwicklung werden DorfmoderatorInnen ausgebildet, die sich engagiert für die SoDE einsetzen, mögliche Entwicklungen und Projekte vor Ort antreiben und weitere Interessierte einbinden.

Im November 2019 startete die SoDE mit sehr gut besuchten Ideenwerkstätten in Elbe, Heere und Haverlah durch. Mehr als 370 BürgerInnen nahmen teil und zeigten reges Interesse.

Nach einer Weiterbildung engagierter BürgerInnen in Flegessen am Deister (Vorzeigeort für Soziale Dorfentwicklung) wurde die SoDE im Frühjahr 2020 durch die Corona-Pandemie komplett ausgebremst. Erst ab Sommer 2021 waren wieder Treffen möglich, es gab eine Fahrradtour durch die beteiligten Gemeinden und es bildeten sich einzelne Arbeitsgruppen zu ganz unterschiedlichen Themen wie Nordic Walking, Mikrobrauerei, Obststreuwiese oder den Bau eines Dorfbackofens - auch wurde ein Logo für die SoDE entworfen.

Im Mai konnte in Heere ein großer Dorfflohmarkt umgesetzt werden, in Elbe und Gustedt wirbt eine Initiative für HobbygärtnerInnen um Beteiligung – hier werden Pflanzen getauscht sowie Obst- und Gemüseboxen eingerichtet, in Haverlah wurden im Frühjahr an vielen Stellen im öffentlichen Raum Blühflächen zur Stärkung der Artenvielfalt





Ideenwerkstatt für kommende Projekte

angelegt. In Steinlah, Haverlah und Heere wird nun ein Dorfcafé betrieben, das einmal im Monat - hier oder dort - stattfindet. Walkinggruppen treffen sich regelmäßig in Klein und Groß Elbe und Gustedt. Und das alles von Bürger*innen für Bürger*innen!

Wer denkt, den Dörfern würden durch ihre Beteiligung an der SoDE einfach abzugreifende Gelder zur Verfügung stehen, ist schief gewickelt. Vorerst geht es um die personelle und ideelle Stärkung der Aktivitäten vor Ort – also rein ehrenamtliches Engagement, das jedeR einzelne mit entwickeln darf und das viele zusammenbringt, so dass gemeinsame Wünsche und Kräfte gebündelt werden. Ein Ziel ist derzeit die Gründung eines SoDE-Vereins oder einer anderen gemeinnützigen Körperschaft, die dann für weitere Vorhaben Gelder einwerben kann.

An den Aktivitäten rund um die beteiligten Dörfer, aber auch darüber hinaus, kann sich jedeR beteiligen. Unsere Dörfer sollen lebendig sein. Heimat ist nicht nur ein Wort! Bringen Sie Ihre guten Ideen und Ihre wertvolle Zeit mit ein!

Mehr Infos und AnsprechpartnerInnen: <https://dorfzukunft-elbe-haverlah-heere.de>

Friederike Kohn

HIMMELFAHRT IN BADDECKENSTEDT



Gottesdienst vor dem Pfarrhaus in Baddeckenstedt

Seit vielen Jahren feiern die Gemeinden rund um Baddeckenstedt zusammen den Himmelfahrtsgottesdienst. In den vergangenen Jahren trafen wir uns im Wald auf dem Rasteberg. Dies ist in diesem Jahr nicht möglich gewesen, so dass wir auf das Gelände vor dem Pfarrhaus in Baddeckenstedt ausgewichen sind.

Welch eine schöne Idee, denn es ist ein wunderbarer Platz, um im Freien Gottesdienst zu feiern. Die Kirche im Blick, die Natur vor Augen und ein großer Kreis von mitfeiernden Menschen. Es waren wohl um die 100 Personen, die zusammengekommen sind.

Christian Tegtmeier, Pfarrer aus Ringelheim und Pfarrer Jürgen Grote unterstützten die Ortspfarrerin in den liturgischen Stücken.

Christiane Coordes-Bischoff ging in ihrer Ansprache, angeregt durch einen alttestamentlichen Text aus dem Danielbuch, auf Träume ein. Träume einer Kirche der Zukunft. Träume, von denen man nicht weiß, ob sie wahr werden, die aber eine

Orientierung geben für Veränderungen und Erneuerungen auch in unseren Gemeinden. Jesu Himmelfahrt zeigt, dass Gottes Wirken grenzenlos ist und somit vieles möglich ist durch ihn.

Musikalisch haben Mario Rosenberger und Alexander Rath den Gottesdienst begleitet.

Im Anschluss gab es Kaffee, Kuchen und kleine Häppchen, so dass man nicht einfach wieder auseinander ging. Die Gelegenheit zu Gesprächen wurde von vielen genutzt.

Danke für alle helfenden Hände an diesem Tag. Wir freuen uns auf das kommende Jahr - wo auch immer wir am Himmelfahrtstag zusammenkommen.

Jürgen Grote



Mario Rosenberger und Alexander Rath sorgen für den guten Ton.

PFINGSTEN IN ALT WALLMODEN FEST DES KIRCHENGEMEINDEVERBANDES



Etwa 200 Besucher*innen fanden sich am Pfingstsonntag auf dem Gutshof in Alt Wallmoden ein. Seit der Coronakrise war es der erste gemeinsame Gottesdienst im Kirchengemeindeverband. Um so schöner, dass nicht nur das Wetter pfingstlich war, sondern aus allen Gemeinden Menschen kamen, um diese Gemeinschaft im Innerstetal zu dokumentieren.



Das Gottesdienstteam, die Musiker Frank Bonse und Alexander Rath leider verdeckt.

Neben den vier Geistlichen des Innerstetals, Christian Tegtmeyer, Andreas Ohm, Christiane Coordes-Bischoff und Jürgen Grote, war Friederike Kohn

liturgisch und der MGV Alt Wallmoden unter dem Dirigenten Christian Wolf musikalisch tätig. Die Freiwillige Feuerwehr sorgte für Getränke, die EJWAU fürs Mittagessen und Ehrenamtliche aus den Kirchenvorständen sorgten für Kaffee und Kuchen.



Der Gesangsverein Alt Wallmoden sang drei Lieder im Gottesdienst

Für Friedrich von Wallmoden war es ein Neubeginn der Aussaat, wie er in seiner Begrüßung sagte. So wie der Landwirt seine Saat in die Erde bringt, so säen wir in den Gemeinschaftsaktivitäten Saat für die Zukunft der kirchlichen Präsenz im Innerstetal. Symbolträchtig übergab er den Mitwirkenden blühende Weizenähren.



Gastgeber Friedrich von Wallmoden

Pfarrer Jürgen Grote ermutigte in seiner Predigt dazu, sich dem Geist Gottes anzuvertrauen. Am Wort Ruach, das im Alten Testament genutzt wird, zeigt er, dass der Geist Gottes ist wie der Atem des Lebens, wie der Wind, der Frische ins Leben bringt und wie die Energie die Gottes Lebenskraft uns Menschen schenkt.

Im Anschluss an den Gottesdienst blieben viel noch bei- einander und kamen miteinander ins Gespräch. Leider hat die Technik versagt, so dass das Essen nicht gar wurde.

Es war ein gelungener Tag in Alt Wallmoden war und wieder ein Schritt auf dem Weg des Zusammenwachsens der Zwölf Gemeinden. Angesichts der in den nächsten Jahren kommenden Pensionierungen wird es sicher immer wieder gemeinsame Gottesdienste und Veranstaltungen geben. Ein Dankeschön an alle, die zum Zustandekommen beigetragen haben.

Jürgen Grote



Das Gespräch im Anschluss bei bestem Wetter war für alle wichtig.

PFARRFEST ZU PFINGSTEN IN SEHLDE



Kinder waren fest im Blick beim Pfarrfest in Sehlde

Nach langem Warten war es so weit. Wir konnten in Sehlde mal wieder ein Pfarrfest feiern. Am Pfingstmontagvormittag wurde noch fleißig von vielen tatkräftigen Händen aufgebaut. Um 14 Uhr ging es mit einem Gottesdienst. Natürlich ging es hier um das Thema Pfingsten und die Frage, welche Bedeutung der Heilige Geist in unserem Leben hat.

Anschließend gab es ein gemütliches und gleichzeitig ausgelassenes Beisammensein bei Kaffee und Kuchen, Gegrilltem, Pommes, Getränken und großartigen Gesprächen. Es war ein Fest für Groß und Klein. Für jeden war etwas dabei.

Die Kleinen standen ungeduldig in den Startlöchern und warteten darauf, dass sie endlich an den unterschiedlichen Aktionen Spaß haben konnten. Ab 15 Uhr ging es dann auch für sie los. Sie erlebten einen ausgelassenen Tag in der Hüpfburg, beim Schminken, Dosenwerfen, dem Süßigkeiten-Zelt, der Gummibärchen-Wurfmaschine, beim Faden-Ziehen oder bei Leckereien wie Waffeln oder Zuckerwatte.



Schminken macht den meisten Kindern großen Spaß

Es war ein wunderschöner Tag mit leuchtenden Kinder- und herzlichem Lachen von Groß und Klein. Alle hatten viel Spaß und konnten diesen Tag bei überwiegendem Sonnenschein genießen.

Sowohl im Gottesdienst als auch beim anschließenden Fest stand die Gemeinschaft im Fokus. Denn jede/jeder Einzelne ist wichtig. Nur, wenn wir uns gemeinsam einbringen, unterstützen, zur Seite stehen und engagieren, dann wird Kirche, christlicher Glaube und Menschlichkeit als ein Miteinander sichtbar.

Während eines kurzen Regenschauers wurde einfach kurz ganz nah zusammengedrückt, damit so viele wie möglich trocken blieben. Leider hat er dennoch ein paar Besucher*innen vertrieben. Für alle anderen ging das Fest noch bis zum Abend weiter.



So ein bisschen Regen lässt die Stimmung nicht schwinden

Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer. Ohne Euch wäre dieses Fest nicht möglich gewesen! Natürlich auch an alle Gäste, für das Vorbeikommen, die gute Laune, die ausgelassene Stimmung und dafür, dass wir gemeinsam einen wundervollen Tag erleben konnten.

Verena Ohm

BASIS:KIRCHE

YOUTUBE-KANAL DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN NIEDERSACHSEN

„BASIS:KIRCHE“ bringt kirchliche und soziale Inhalte in der Videoform zusammen. Ein Angebot für die junge Zielgruppe und alle, die noch nach etwas anderem suchen als den klassisch-analoge Angeboten der Kirche. Mit Konfettisegen und Reportage-Vlogs, Fitness-Tutorials und Studiotalks ist die „BASIS:KIRCHE“ seit Januar auf YouTube online.

Auf dem neuen Kanal gibt es Input für Körper, Geist, Seele und Herz: In Talks und Reportagen sowie kurzen Gebetsclips nehmen Theologinnen und Theologen die User:innen mit auf die Suche nach Sinn und Spiritualität. Die Pastorinnen und Pastoren stehen dabei nicht im Talar auf der Kanzel, sondern in Fitnesskleidung auf der Yoga-Matte, sie begleiten einen Bestatter bei seiner Arbeit oder zocken gemeinsam mit einem querschnittsgelähmten E-Sportler. Der Kanal ist auf Interaktion angelegt, vor allem in Studiotalks werden Fragen und Themen der Community aufgegriffen.

Corona hat gezeigt, wie wichtig digitale Formen sind und wie stark das Bedürfnis nach Seelsorge auch im Netz ist. Zielgruppe der BASIS:KIRCHE sind junge Menschen, die viel Zeit online verbringen. „Die großen Fragen des Lebens nach Schuld und Vergebung, nach Liebe und dem Leben nach dem Tod werden heute gegoogelt. Als Kirche müssen wir dort präsent sein, wo gesucht wird und dabei konsequent die digitalen Formen nutzen.

Kirche und Gottesdienst finden nicht nur sonntags um 10 Uhr statt,

sondern in der BASIS:KIRCHE 24 Stunden rund um die Uhr“, sagt Bischof Thomas Adomeit, der Ratsvorsitzende der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen. Die Konföderation finanziert und fördert das Projekt.

Für das innovative Projekt arbeiten rund 30 junge Theologinnen und Theologen mit dem Evangelischen Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen (ekn) zusammen. Der ekn ist Macher des erfolgreichen YouTube-Kanals „Anders Amen“ und justiert die digitalen Kanäle durch kontinuierliche Datenanalyse.

Als Creator sind unter anderem mit dabei: Die Pastoren Christopher Schlicht und Max Bode aus Bremerhaven, Moderatorin und Entertainerin Annie Heger aus Bad Zwischenahn/Berlin, die Theologin und Influencerin Sina Schröder aus Barnstorf (als @feelslike_sina bei Instagram) und Pastorin und Publizistin Hanna Jacobs (Hannover). Der ehemalige The Voice Kandidat Björn Amadeus supported den Kanal musikalisch, genauso wie Ulf Nikolai Werner, Pastor in Hamburg

Pressemitteilung der Konföderation evangelischer Kirche in Niedersachsen



Einige Themen:

Yoga für innere Stärke und Standfestigkeit. Psalm 1.

Bin ich genug? Selbstliebe statt Selbstkritik

Wann hat mein Leben einen Sinn? Sinnsuche im Alltag.

Plötzlich gelähmt - Dennis zockt mit Handicap

*F*CK U! Ich bin schön - Influencerin trotz Lippenspalte.*

Zerbrochen! „Ich hatte drei Fehlgeburten“

Bleib stark - Fifa 22 meets Ps. 18/20 und noch einiges mehr.

Schaut mal rein.

KONFIRMIERTE 2022 - IM SEELSORGEBEZIRK III



Groß Elbe

Hanna Stubel, Lara Brosig, Amelie Fahr
Marlon Schmidt



Gustedt

Dennis Pfeufer



Klein Elbe

Tessa Langner,
Luciana Bruschi



Haverlah

Niklas Krause, Emilia Wissel



Steinlah

Maximilian Beron, Lina Jesser, Ole Neumann
Florin Kühnast, Lennart Reupke

KINDERFREIZEITEN DER EVANGELISCHEN JUGEND ES SIND NOCH PLÄTZE FREI!

Kinderzeltlager der Propsteijugend am Schuby-Strand an der Ostsee für Kinder von 7-12 Jahren. Entweder 14 Tage vom 7. bis 21. August oder jeweils 7 Tage vom 7. bis zum 14. August und vom 14. bis zum 21. August.

Infos und Anmeldungen unter: www.evj-goslar.de

Kinderzeltlager der EJWau - der evangelischen Jugend Alt Wallmoden für Kinder- und Jugendliche im Alter von 7-15 Jahren.

Vom 7. bis 20. August geht es zum Treffelstein nach Bayern.

Infos unter www.ejwau.de

BLEIBT DIE KIRCHE IM DORF?

WIE VIELE PFARRER*INNEN WIRD ES KÜNFTIG IM INNERSTETAL GEBEN?

Der Ev.-luth. KirchenGemeindeVerband im Innerstetal (KGV) ist neben anderen Verwaltungsaufgaben auch für die Besetzung der Pfarrstellen zuständig. Er tut das nicht nach Gutdünken, sondern muss sich dabei an die Vorgaben der Braunschweigischen Landeskirche und der Propstei halten. Wenn also ein Pfarrer in den Ruhestand geht – wie das 2023 bei Jürgen Grote, 2024 bei Andreas Ohm und 2025 bei Christian Tegtmeier der Fall sein wird – ist diese Stelle neu auszuschreiben.

Hier folgt jetzt das große ABER: Die Landeskirche kürzt aktuell Pfarrstellen und hat hierfür genaue Zielvorgaben, sogenannte Zielzahlen, die die Kirchengemeinden bis 2026 erfüllen müssen. Für den KirchenGemeindeverband im Innerstetal, der sich von Baddeckenstedt bis Gustedt, von Heere und Sehle bis Ringelheim und Altwallmoden erstreckt, sollen 2026 nur noch drei volle Pfarrstellen zur Verfügung stehen, also eine halbe Stelle weniger als aktuell. Pfarrerin Cordes-Bischoff bleibt weiterhin im Amt, den scheidenden drei Pfarrern (Herr Tegtmeier füllt eine 50%-Stelle aus)

könnten dann nur zwei neue Pfarrpersonen in 100%-Stellen folgen, die dann entsprechend für mehr Kirchengemeinden zuständig sein werden.

Es gibt ein weiteres ABER: Die jeweils auszuschreibende Stelle müsste auch wirklich besetzt werden. In der Landeskirche gibt es nur wenig theologischen Nachwuchs, und auch anderswo reißt sich dieser nicht unbedingt um 100%-Pfarrstellen auf dem Land, bei denen mehrere Kirchengemeinden parallel betreut und verwaltet werden müssen, die Kirchen übersichtlich besucht sind und man eher auf konservative Strukturen stößt. Das ist für junges Pfarrpersonal eine große Herausforderung, der sich nicht jedeR stellen möchte. Und gesucht wird überall, man muss sich also gegen Konkurrenz durchsetzen.

Ebenfalls unklar bleibt, ob die Landeskirche mit der Planung des KGV einverstanden sein wird, die Stelle von Jürgen Grote neu auszuschreiben, denn laut Planverfahren der Landeskirche besetzen dann 2023 noch immer vier Pfarrpersonen

die künftig drei Stellen, obwohl perspektivisch doch Personal verringert werden soll. Dies widerspricht dem normalen Vorgehen, die Stelle nicht auszuschreiben,



OLKRin Ulrike Brand-Seiß - Personalreferentin der Landeskirche Braunschweig

und die gemeindliche Arbeit auf 2,5 Pfarrpersonen aufzuteilen.

Jedoch folgen die weiteren Ruhestände auf dem Fuße. Bei langfristigen Vakanz, wie es sie schon jetzt schon zuhauf in der Landeskirche gibt, wird das komplette Innerstetal im schlimmsten Fall 2026 nur noch von einer Pfarrerin bespielt. Was dann?

Diese Frage gab Anlass, die Oberlandeskirchenrätin Ulrike Brand-Seiß zur Mai-Sitzung des KGV in Sehle einzuladen, um mit ihr über die Sorgen und Nöte ins Gespräch zu kommen. Frau Brand-Seiß leitet seit 2020 die Personalabteilung der Braunschweigischen Landeskirche. In ihrer Zeit als Pfarrerin und Theologische Referentin in der Nordkirche hat sie viele Gemeinden bei Veränderungsprozessen begleitet. Sie kennt also die Probleme, vor der unsere Kirchengemeinden stehen, gut.

Positiv erstaunt war die Oberlandeskirchenrätin von den bereits weit fortgeschrittenen Planungen



OLKRin Ulrike Brand-Seiß bei der KGV-Vorstandssitzung, links neben ihr Sonja Illner, Frank Kilimann, Uta Bartels, Friederike Kohn

des KGV. Eine Neuverteilung der Kirchengemeinden für zukünftig drei ganze Pfarrstellen im Inners-tetal ist bereits gut überlegt und beschlossen worden. So soll Haverlah zum Seelsorgebezirk Groß und Klein Elbe, Gustedt und Steinlah zugeordnet werden. Heere kommt zum Bezirk Baddeckenstedt, Rhene und Oelber dazu, Sehle wird dem Seelsorgebezirk Ringelheim und Altwallmoden zugeordnet.

Was den Wunsch des KGV betrifft, die Pfarrstelle für den Seelsorgebezirk III (Elbe, Gustedt, Steinlah) neu auszuschreiben, blieb Frau Brand-Seiß jedoch zurückhaltend.

Das müsse zuerst mit der Abteilung Recht und der Kirchenregierung der Landeskirche geklärt werden.

So oder so rechnet die Oberlandeskirchenrätin mit Vakanzen in unserem Gestaltungsraum. Man müsse über weitere Möglichkeiten nachdenken, wie Kirche im Inners-tetal morgen aussehen kann, auch mit weniger PfarrerInnen. Kirchliches Leben soll weiterhin lebendig gestaltet werden, dafür müssen gemeinschaftlich Veränderungsprozesse durchschritten, Strukturen verändert und Sozialräume neu erkundet werden. In Kürze ist eine

Bewerbung als experimentelle Gestaltungsraum möglich, hier kann kirchliche Arbeit in multiprofessionellen Teams erprobt werden.

Auch räumlich soll sich in den kommenden Jahren einiges ändern. Nicht genutzte Gebäude sollen abgestoßen werden.

Ob die Kirche im Dorf bleibt, ist also fraglich.

Friederike Kohn

FREUD UND LEID

WIR TRAUERN UM

Joachim Kahl, 88 Jahre, Groß Elbe
 Udo Brüggemann, 80 Jahre, Groß Elbe
 Dr. Gerhard Schulze, 72 Jahre, Groß Elbe
 Gerhard Raschke, 89 Jahre, Gustedt
 Marianne Rothermann, 51 Jahre, Haverlah
 Elisabeth Kokott, 98 Jahre, Heere
 Helmut Hamann, 85 Jahre, Heere
 Siegrun Hirsch, 83 Jahre, Klein Elbe
 Manfred Hoffmann, 69 Jahre, Klein Elbe
 Edith Regangerowski, 80 Jahre, Sehle
 Irmtraud Sonnemann, 76 Jahre, Sehle
 Rudolf Jürges, 71 Jahre, Steinlah
 Helmut Hamann, 85 Jahre, Heere

GETAUFT WURDEN

Theo Hermann, Groß Elbe
 Elias Raböse, Groß Elbe
 Ragnar Maßberg, Heere
 Lilli Kutz, Heere
 Jonathan Franke, Sehle
 Hannes Kronenberg, Sehle
 Jonathan Mielke, Steinlah
 Felix Pahnke, Steinlah
 Lars Schnurer, Klein Elbe

GETRAUT WURDEN

Jeanette und Marcel Hartmann, Groß Elbe
 Denise und René Hermann, Groß Elbe
 Annika und Fabian Bruer, Klein Elbe
 Jasmin und Lucas Laue, Sehle

Alles hat seine Zeit

Prediger 3,1



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Petrus findet neuen Mut

Es ist passiert, was Jesus gesagt hat: Er ist am Kreuz gestorben. Die Jünger sind mutlos. Besonders Petrus. Er geht zurück in sein Fischerdorf. Eines Tages, als er seine Netze auslegt, erscheint ihm Jesus und spricht: „Liebst du mich?“

– Dann geh und Sorge für die, die mich lieben! Werde mein Nachfolger!“

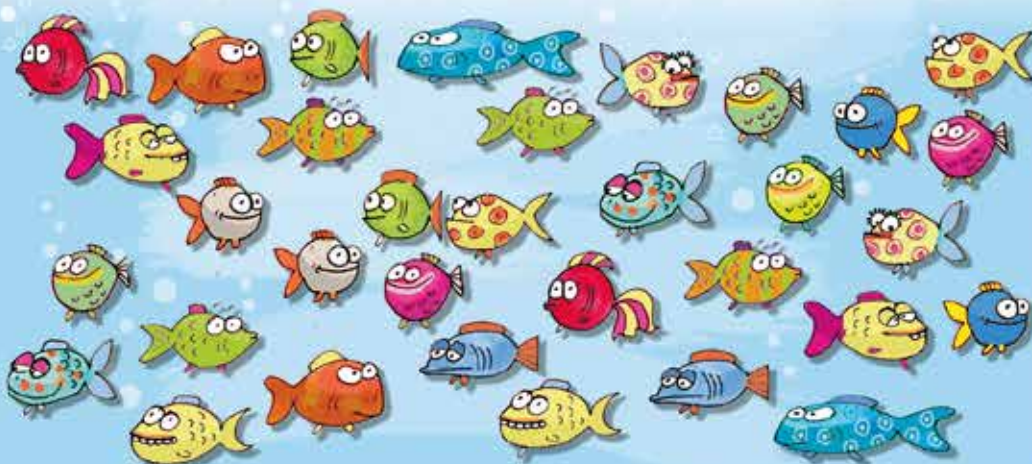
Jesus spricht ihm Mut zu! Wie schön, dass Jesus mir so viel zutraut, denkt Petrus. Er packt seine Sachen und geht zurück nach Jerusalem zu den anderen Jüngern. Und mit aller Zuversicht sagt er zu ihnen: „Jetzt geht es trotzdem weiter!“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 1, 22-24



Der Kinder-Knoten

Mindestens sechs Kinder stehen im Kreis. Jeder greift blind zwei Hände der anderen Kinder. Wenn jede Hand eine andere hält, öffnet ihr die Augen. Nun versucht, euch zu entwirren. Dabei dürft ihr euch aber nicht loslassen! Ihr könnt untendurch schlüpfen oder über die Hände steigen. Nach einigem Herumturnen löst sich der Knoten vielleicht zu einem Kreis auf.



Diese farbenfrohen Wasserbewohner haben alle einen Doppelgänger, bis auf einen! Findest du den einsamen Schwimmer?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: Der grellgelbe Kugelfisch mit dem orangen Maul im rechten Viertel des Schwarms



FIT FOR TRAINEE

Du bist 14 -16 Jahre alt und hast Lust auch mal was für andere zu tun? Vielleicht selber mal Teamer zu sein, Kinder- oder Jugendliche bei Aktivitäten zu begleiten? Das freut uns.

Die Ev. Jugend der Propstei Goslar bietet für Dich ein Trainee-Programm an, bei dem Jugendliche ihre Kompetenzen entdecken und trainieren können. Wir wollen euer persönliches Engagement unterstützen und fördern. Wir wollen euch fit machen, für die Mitarbeit für die Kinder- und Jugendangebot der Kirche. Es ist eine Vorstufe zur JuLeiCa, zur Jugendleiter-Card

Das Trainee-Programm umfasst monatliche Treffen freitags von 17 -



Jugendliche bereiten die Kinderfreizeit in Schuby vor

20 Uhr, sowie Praxis-Projekte nach Absprache und ein Wochenende im Mai 2023.

Themen werden sein:
Gestaltung von Anfangssituationen, Motivation & Ziele, Gruppenpädagogik & soziales Lernen, Gruppenphasen & Rollen, Kommunikation, Rechtsfragen, gelebter Glaube, Spielleitung.

Was bringt's Euch? Auf jeden Fall eine Menge Spaß in der Teamarbeit. Ihr könnt eure Fähigkeiten und Grenzen austesten, lernt Verantwortung zu übernehmen und erhaltet zum Abschluss ein Zertifikat.

Was erwarten wir von euch? Eine verbindliche und aktive Teilnahme nach erfolgter Anmeldung am Trainee-Programm, die Bereitschaft, das Gelernte in Praxis-Projekten einzubringen, einen ehrlichen und offenen Umgang miteinander.

Eine Anmeldung zum Trainee-Programm und weitere Infos unter:
www.evj-goslar.de

Mario Riecke

JUGENDKREUZWEG 2022

Gemeinsam mit 100 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus den Kirchengemeindeverbänden Liebenburg und Innerstetal wurde auf dem Jugendkreuzweg des Leidensweges Jesu gedacht. Ein Kreuz wurde dem gemeinsamen Zug vorangetragen und an sogenannten Kreuzwegstationen gab es an öffentlichen Plätzen Bildbetrachtungen, Lieder, biblische Texte und Gedanken, die uns der heutigen Bedeutung des Leidensweges Jesu näher bringen sollten. In kleinen Gesprächsgruppen kam man sich näher, und die Jugendlichen nahmen einige wichtige Gedanken mit nach Hause.



Ringelheimer Jugendliche beim Jugendkreuzweg

PFINGSTZELTLAGER



Spaß pur hatten die Kinder beim Kinderzeltlager zu Pfingsten

26 Kinder und 6 Teamende erlebten Jona, der kein Prophet sein wollte. Auf der Wiese am Jugendheim verbrachten sie die Pfingsttage mit Rollenspielen und Workshopangeboten, bei denen die Kinder Basteln, Spielen und Tanzen konnten. Daneben gab es jede Menge Gruppenspiele, eine Nachtaktion, Lagerfeuer, einen Ausflug zur Innersten und das gemeinsame Erlebnis der Übernachtungen in Zelten und einen Kindergottesdienst am Montag., Alle Kinder und Teamenden haben gemeinsam viel Spaß gehabt und haben eine Menge Aufregendes erlebt.

Mario Riecke

NEUES LEBEN IM PFARRHAUS HAVERLAH



Ein Teil der ukrainischen Kursteilnehmerinnen, zusammen mit Dagmar Fromme und Frau Fuchs

Nach vielen Monaten der Ruhe ist nun auch im Erdgeschoss des Pfarrhauses in Haverlah wieder Leben eingezogen. Seit Anfang Mai kommen dort dreimal in der Woche geflüchtete Frauen aus der Ukraine zusammen, um mit Unterstützung von

Frau Findling (Migrationsbeauftragte der Samtgemeinde Baddeckenstedt) und Dagmar Fromme eine Einführung in die deutsche Sprache zu erhalten. Das hier ausgearbeitete Konzept ist über die Freiwilligenagentur Wolfenbüttel und durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge anerkannt und unterstützt. Auch in den Wochen davor war das Gebäude bereits als Treffpunkt genutzt worden.

Die Geflüchteten sind dabei der Samtgemeinde Baddeckenstedt nicht durch offizielle Verteilung zugewiesen worden, sondern sie sind teils schon seit der ersten März-Hälfte auf privaten Wegen nach Haverlah und Steinlah gekommen und bei hilfsbereiten Menschen unkompliziert untergebracht und vielfältig unterstützt worden. Mittlerweile wechseln die meisten dabei aus privaten Unterkünften in

reguläre Wohnungen in der Gemeinde Haverlah.

Bei ihrem neuen Alltag in der Gemeinde Haverlah, bei diversen Behördenengängen und auch bei anderen Gelegenheiten helfen ihnen die freiwillige Helfer gern. Auch während des Unterrichts gibt es Hilfe von Freiwilligen, die die Kinderbetreuung übernehmen.

All diesen zahlreichen Unterstützern gilt besonderer Dank.

Beim Dorfkaffee am 22. Mai haben sich die ukrainischen Gäste tatkräftig mit eingebracht und konnten so Kontakte zur Gemeinde aufbauen. Wir hoffen, diese Maßnahmen helfen, um unseren Gästen die Zeit in unserer Gemeinde so angenehm wie möglich zu machen.

Dagmar Fromme

SEKRETÄRIN FÜR DEN KIRCHENGEMEINDEVERBAND



Ab dem 1. Juli übernehme ich das Pfarrbüro in Baddeckenstedt von Frau Tönnies und bin somit dann für alle 12 Kirchengemeinden im KGV im Innerstetal Ihre Ansprechpartnerin.

Daher gibt es kleine Veränderungen der Bürozeiten, bitte beachten Sie diese!

Ich möchte gerne noch einmal darauf hinweisen, dass ich während der gesamten Bürozeit, gleich in welchem Büro ich mich gerade befinde, ansprechbar im Blick auf alle 12 Gemeinden bin und Ihnen gerne Auskunft gebe und weiterhelfe. Rufen Sie mich an oder kommen Sie gerne persönlich vorbei.

Herzlichst Ihre Michaela Sauer

Meine Bürozeiten ab dem 1. Juli:

Montag :	9 bis 12 Uhr Groß Elbe
Dienstag:	9 bis 12 Uhr Ringelheim
Mittwoch:	9 bis 12 Uhr telefonisch erreichbar 15 bis 18 Uhr Sehlede
Donnerstag:	9 bis 12 Uhr Baddeckenstedt
Freitag:	9 bis 12 Uhr telefonisch erreichbar

Zu den Bürozeiten immer telefonisch erreichbar unter:
Tel.: 0151 143 177 88

GRUPPEN UND KREISE IN DEN GEMEINDEN

KINDER

SPIELKREIS GROSS ELBE

wöchentlich jeden Dienstag
9.30 Uhr
im Martinshaus Groß Elbe
Ansprechpartnerin:
Julia Kutz, 017660442862

SPIELKREIS HEERE

wöchentlich jeden Donnerstag
9.30 Uhr
im Pfarrhaus Heere
Ansprechpartnerin:
Christina Schaper - 01746851466

KINDERCHOR INNERSTETAL

wöchentlich jeden Mittwoch
16.30 Uhr
im Martinshaus Groß Elbe
Ansprechpartnerin:
Luise Schiefner, 0531-37956635

BUNTER KINDERMORGEN

für Kinder ab 5 Jahren
im Martinshaus Groß Elbe
Ansprechpartner:
Jürgen Grote, 05345-330

JUGENDLICHE

KONFIRMANDENUNTERRICHT- SEHLDE HEERE

jeden Donnerstag, 17 Uhr
im Martin-Luther-Haus Sehlde,
Ansprechpartner:
Andreas Ohm, 05341-33633

KONFIRMANDENUNTERRICHT ELBE STEINLAH

im Martinshaus Groß Elbe
Ansprechpartner:
Jürgen Grote, 05345-330

ERWACHSENE

GOSPELCHOR „SMART VOICES“

zur Zeit ruht der Chor

FRAUENKREIS GUSTEDT

jeden Donnerstag
9.30 bis 12 Uhr
im Gemeinderaum Gustedt
Ansprechpartnerin:
Brigitte Brandt, 05345-1461

SENIORENTREFF GROSS ELBE

jeden 2. Mittwoch im Monat
15 Uhr im Martinshaus Groß Elbe
Ansprechpartnerin:
Hildegard Vree, 05345-1681

SENIORENCREIS KLEIN ELBE

jeden 1. Mittwoch im Monat:
zur Zeit nach Absprache,
im Feuerwehrhaus, Klein Elbe,
Ansprechpartnerin:
Astrid Hoffmann, 05345-493879

ALTENKREIS GUSTEDT

jeden 1. Donnerstag im Monat
14 Uhr im Gemeinderaum Gustedt
Juli und August ist Sommerpause.
Ansprechpartnerin:
Nadine Fuest, 053445-4939363

FRAUENHILFE SEHLDE

jeden letzten Mittwoch im Monat
15 Uhr im Martin-Luther-Haus
Sehlde
Ansprechpartnerin:
Hannelore Berkhoff, 05341-
8617755

FRAUENHILFE HAVERLAH

jeden 2. Montag im Monat:
11. April, 9. Mai und 13. Juni
14.30 Uhr im Pfarrhaus Haverlah
Ansprechpartnerin:
Margret Pauly, 05341-331411



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



ANSPRECHPARTNER*INNEN

KIRCHENGEMEINDEVERBAND IM INNERSTETAL

PFARRER*IN



Seelsorgebezirk I

Sehlde, Heere und Haverlah
Pfarrer Andreas Ohm
 An der Kirche 1 | 38279 Sehlde
05341-33633 | 05341-941646 (Fax)
 andreas.ohm@lk-bs.de
 www.sehlde.kirche-innerstetal.de



Seelsorgebezirk II

Alt Wallmoden, Baddeckenstedt,
 Oelber a.w.W., Rhene
Pfn. Christiane Coordes-Bischoff
 An der Kirche 2
 38271 Baddeckenstedt
05345-4040 | 05345-929956 (Fax)
 christiane.coordes-bischoff@lk-bs.de
 www.baddeckenstedt.kirche-innerstetal.de
 kirche_baddeckenstedt



Seelsorgebezirk III

Groß Elbe, Klein Elbe, Gustedt,
 Steinlah
Pfarrer Jürgen Grote
 Am Pfarrgarten 5 | 38274 Elbe
05345-330 | 05345-1773 (Fax)
 juergen.grote@lk-bs.de
 www.elbe.kirche-innerstetal.de
 kirche_in_elbe 



Seelsorgebezirk IV

Ringelheim
Pfarrer Christian Tegtmeier
 Goslarsche Str. 38 | 38259 Salzgitter
05341-33295
 christian.tegtmeier@lk-bs.de
 www.ringelheim.kirche-innerstetal.de

PFARRBÜROS



Michaela Sauer

Montag: 9 bis 12 Uhr Groß Elbe
Dienstag: 9 bis 12 Uhr Ringelheim
Mittwoch: 9 bis 12 Uhr telefonisch
 erreichbar
 15 bis 18 Uhr Sehlde
Donnerstag: 9 bis 12 Uhr Badde-
 ckenstedt
Freitag: 9 bis 12 Uhr telefonisch
 erreichbar
Tel.: 0151 143 177 88
 michaela.sauer@lk-bs.de

EV.-LUTH. KINDERGARTEN GUSTEDT



Tanja Nowacki

Gebhardshagener Straße 38 |
 38274 Elbe
05345-1789 | 05345-929973 (Fax)
 team@kindergarten-gustedt.de
 www.kindergarten-gustedt.de

EV. JUGEND IM INNERSTETAL



Mario Riecke - Propsteijugenddiakon

Alte Dorfstraße 16
 38279 Langelsheim /Alt Wallmoden
05341-9052345
 evj-goslar@t-online.de
 www.evj-goslar.de

BANKVERBINDUNG

FÜR ALLE GEMEINDEN

Propsteiverband SZ-WF
 Norddeutsche Landesbank
 IBAN DE79 2505 0000 0003 8082 50
 BIC NOLADE2HXXX
 Bitte geben Sie bei der Überweisung
 die Kirchengemeinde mit an.

www.kirche-innerstetal.de

ANSPRECHPARTNER*INNEN

IN DEN KIRCHENGEMEINDEN

KIRCHENVORSTANDS- VORSITZENDE



Groß Elbe
Frank Kilimann
05345-4700



Gustedt
Sonja Illner
05345-4828



Klein Elbe
Sabine Dießel
05345-674



Steinlah
Jürgen Kassel
05341-33237



Haverlah
Wilhelm Mull
05341-331368



Sehlde
Mirella
Rothkegel
05341-331052



Heere
Birgit Frischling
05345-1451

KÜSTERINNEN



Groß Elbe
Ulrike Luers
05345-4663



Gustedt
Dorothea Peters
05345-1788



Klein Elbe
Hilda Bonn
05345-493007



Steinlah
Daniela Beims
05341-338556



Haverlah
Daniela Beims
05341-338556



Sehlde
Anna-Maria
Reich
05341-33076



Heere
Birgit Frischling
05345-1451

FRIEDHOF



Gustedt
Sonja Illner
05345-4828



Klein Elbe
Jürgen Karbstein
05345-4393



**Haverlah
Sehlde**
Michaela Sauer
Kirchenbüro
0151 14317788

ORGANIST*INNEN



**Groß Elbe, Klein
Elbe, Gustedt,
Steinlah**
Alissa Hoffmann
0511-5510581



**Haverlah
Ringelheim**
Kerstin Pauly
05341-4027329



**Heere
Sehlde**
Frank Bonse
05345-49650

GOTTESDIENSTE

aller evangelischen Kirchengemeinden des Innerstetales

SO 26. JUNI

- 9.30 Baddeckenstedt | Ringelheim | Steinlah
- 10.00 Heere Andacht zum Bürgerfrühstück
- 10.45 Alt Wallmoden | Gustedt

SO 3. JULI

- 9.30 Groß Elbe | Rhene | Sehlde
- 10.45 Haverlah | Klein Elbe
- 14.00 Oelber Einweihung Paramente

SO 10. JULI

- 9.30 Ringelheim | Steinlah
- 10.00 Baddeckenstedt mit Bürgerfrühstück
- 10.45 Alt Wallmoden | Gustedt | Heere

SO 17. JULI

- 9.30 Groß Elbe | Sehlde
- 10.45 Haverlah | Klein Elbe | Oelber

SO 24. JULI

- 9.30 Baddeckenstedt | Ringelheim | Steinlah
- 10.45 Alt Wallmoden | Gustedt | Heere

SA 30. JULI

- 17.00 Sehlde
- 18.00 Haverlah

SO 31. JULI

- 9.30 Groß Elbe
- 10.45 Klein Elbe

SO 7. AUGUST

- 9.30 Rhene | Ringelheim | Steinlah
- 10.45 Gustedt | Heere | Oelber

SO 14. AUGUST

- 9.30 Baddeckenstedt | Groß Elbe | Sehlde
- 10.45 Alt Wallmoden | Haverlah | Klein Elbe

SO 21. AUGUST

- 9.30 Ringelheim
- 10.00 Steinlah Gold. Konfirmation
- 10.45 Heere | Oelber

SA 27. AUGUST

- 9.45 Sehlde Einschulungs-Gottesdienst
- 17.00 Sehlde
- 18.00 Haverlah

SO 28. AUGUST

- 10.00 Klein Elbe Gottesdienst zum FFW-Fest

SO 4. SEPTEMBER

- 9.30 Ringelheim | Steinlah
- 10.45 Gustedt | Heere | Oelber
- 17.00 Rhene mit Dacheinweihung der Kirche

SO 11. SEPTEMBER

- 9.30 Baddeckenstedt | Groß Elbe | Sehlde
- 10.00 Alt Wallmoden Goldene Konfirmation
- 10.45 Haverlah | Klein Elbe

SO 18. SEPTEMBER

- 9.30 Ringelheim | Steinlah
- 10.45 Gustedt | Oelber
- 14.00 Heere mit Pfarrfest

SA 24. SEPTEMBER

- 17.00 Sehlde
- 18.00 Haverlah

SO 25. SEPTEMBER

- 9.30 Baddeckenstedt
- 10.45 Alt Wallmoden | Klein Elbe Erntedankfest
- 14.00 Gustedt Erntedankfest

SA 1. OKTOBER ERNTEDANKFEST

- 11.00 Sehlde Herbstfest
- 14.00 Rhene
- 17.00 Alt Wallmoden

SO 2. OKTOBER ERNTEDANKFEST

- 9.30 Baddeckenstedt | Groß Elbe | Ringelheim
- 10.45 Haverlah (anschl. Suppe) | Oelber
- 14.00 Heere | Steinlah (mit Kaffee u. Kuchen)